

Das Projekt „Um 1504“

Die in Bretten gegründete Projektgruppe „IG Gewand“ besteht aus 8 langjährigen Aktiven des Peter-und-Paul-Festes. Sie befasst sich mit Quellenstudien und Experimentalergebnissen zur Bekleidung und sonstiger Gegenstände um 1504 im süddeutschen Raum. Ziel ist, das Erscheinungsbild des Peter-und-Paul-Festes noch näher an die Zeit der Belagerung im Sommer 1504 heranzuführen.



Das Überkleid

Schnitt und Herstellung

Vorwort

Diese Beschreibung enthält Skizzen und Nähanleitungen zur Schnitterstellung und zum Nähen von Kleidungsstücken und Ausstattungsgegenständen der Zeit um 1504.

Die Skizzen sind nicht maßstabsgetreu gezeichnet. Grundsätzlich war um 1504 die Kleidung sehr eng geschnitten, die Maßangaben sind deshalb nur Richtwerte zur Schnitterstellung. Eine Anpassung an die jeweilige Körperform ist zwingend notwendig.

Basis der meisten Skizzen sind die Schnittmuster aus dem Band **“Um 1504. Die Kleidung. Grundausrüstung”**. Diese sind an den *roten* Linien erkennbar. Mit den *schwarz* dargestellten Linien, können die jeweiligen Schnitte so verändert werden, dass unterschiedliche Variationen entstehen. Aus einem einfachen Kleid kann damit zum Beispiel ein Überkleid entstehen.

Schnittmuster und Größentabellen sind im Buchhandel oder [online](#) erhältlich.

AJHINBERGER, Maik *et al.*: Um 1504. Die Kleidung. Grundausrüstung. Bretten 2020. (Lindemanns Bibliothek Band 287, ISBN 978-3-88190-957-0)

Aus Liebe zum Fest.
Eure IG Gewand
15.04.2020

Hinweise



Zuschnitt und Anpassung des Kleidungsstückes aus dem Futterstoff oder einem Probestoff.

Stoffwahl: Wolle und andere Stoffe möglichst ohne Synthetikanteil verwenden (wenn möglich <5%).

Sichtbare Nähte von Hand nähen (sieht schicker aus!). Wer es näher an den Vorlagen mag, kann natürlich alles von Hand nähen. Das dauert nicht wesentlich länger...

Verschlüsse der Kleidungsstücke sind vorrangig durch Nestelschnüre, Haken & Ösen oder Stoffknöpfe belegt. Für die Zeit um 1504 sind Druckknöpfe, Gummizüge, Reißverschlüsse und metallene Knöpfe (z.B. Zinn) noch nicht oder nicht mehr passend.

Nestellöcher aufweiten und umnähen, bitte keine Metallösen verwenden.

Tunnelzüge oder Schnürungen, beispielsweise an den Ausschnitten von Hemden, waren nicht bekannt und sollten deshalb vermieden werden. Bruchen sind wohl die einzige Ausnahme.

Das Überkleid

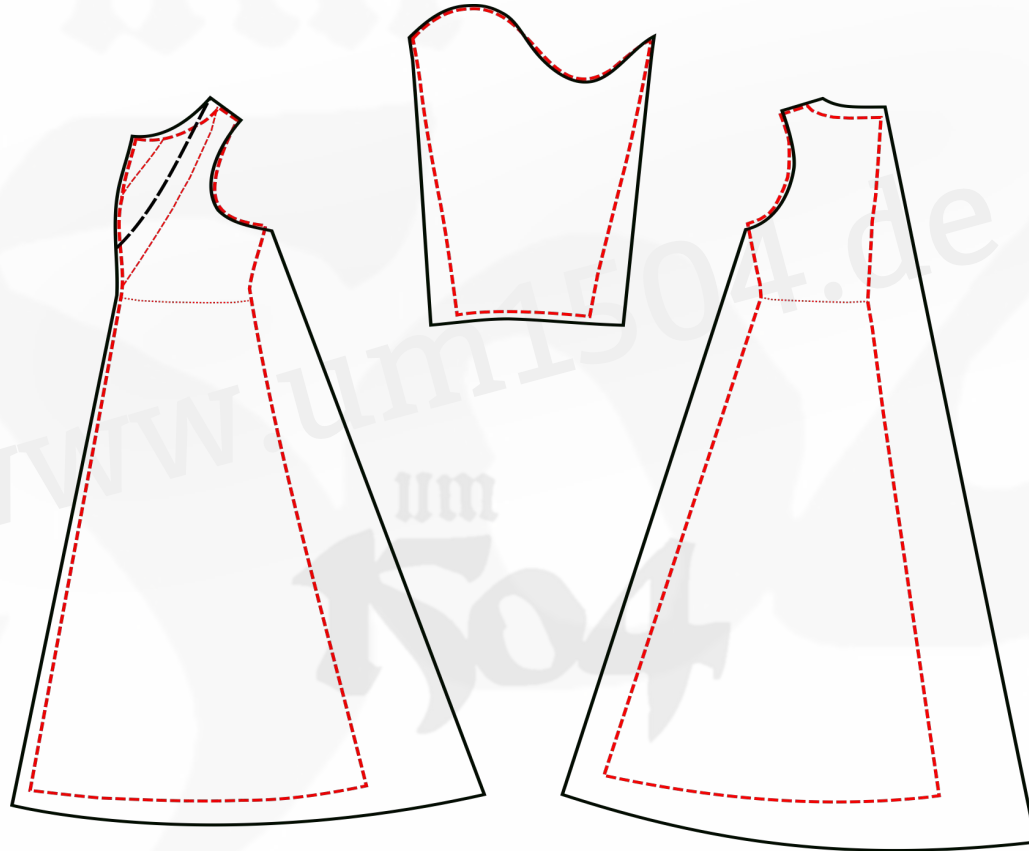


Abb. 1)

Das Überkleid

Material:

- Oberstoff für das Kleid (Wolle, mind. 4 m)
- Futterstoff (Leinen oder Seide)
- Leinen- oder Seidengarn in der Farbe des Oberstoffs für die Handnähte

Kurzbeschreibung / Besonderheiten zur Herstellung

Das Überkleid trägt Frau über dem Oberkleid und ist i.d.R. weiter und länger als das Oberkleid. Die Länge des Überkleides kann vom Ansehen und dem Vermögen der jeweiligen Person abhängen, d.h. bei der reichen Oberschicht darf das Überkleid auch überlang ausfallen! Das Überkleid kann einen V-Ausschnitt (Abb. 1, **schwarze gestrichelte Linie**) oder einen Rundhalsausschnitt haben.

1. **Allgemein gilt:** Damit die Nähte innen liegen, wird - soweit nicht anders beschrieben - "auf links" (rechte Wareseite, also schöne Seite, liegt innen) genäht. Sichtbare Nähte (z.B. Säume) sollten aus optischen Gründen von Hand genäht werden. Wie man grundsätzlich beim Nähen eines Kleides vorgeht, wird auch im Buch „**Um 1504. Die Kleidung. Grundausrüstung**“ beschrieben.



Abb. 2)

Das Überkleid

2. Das Überkleid kann optional mit einem Futter ausgestattet werden. Es empfiehlt sich für einen besseren Sitz zumindest das Oberteil (ohne die Ärmel) zu füttern. Es bietet sich an, mit dem Futter zu beginnen, so kann der Schnitt eventuell nachträglich noch angepasst werden und der gute Oberstoff aus Wolle ist nicht verschnitten.
3. Den Futterstoff doppelt auslegen und alle nicht abgeänderten Schnittmuster aus dem Buch „**Um 1504. Die Kleidung. Grundausrüstung**“ auf den Stoff legen (Abb. 1, **rote Skizze**). Den Schnitt für das Kleid entsprechend abändern (Abb. 1, **schwarze Skizze**) und für das Futter sowie den Oberstoff zusätzlich 1,5 cm Nahtzugabe hinzunehmen. **Wird das Kleid als Überkleid getragen, den Schnitt eine Größe größer auswählen!**
Variante: Das Vorderteil des Überkleides muss nicht zwingend eng am Oberkleid anliegen (Abb. 1 links), sondern kann stattdessen - identisch zum Rückenteil - ab dem Ausschnitt bis zum Saum in einer weiten A-Linie auslaufen!
4. Das ausgeschnittene Futter zusammenstecken und das Oberteil ggf. individuell anpassen. Danach die beiden Rückenteile, die Vorderteile mit den Rückenteil an der Seiten- und an der Schulternaht zusammennähen. zusammennähen.
5. Für den Zuschnitt der Ärmel den Stoff so ausrichten, dass die Fadenrichtung im 45° Winkel zur Arm-Richtung verläuft (Stoff „schräg nehmen“, damit der Ärmel sich am Ende besser anschmiegt).



Abb. 3)

Das Überkleid

6. Ärmel zusammennähen. **!!Vorsicht!!** die Ärmel müssen spiegelverkehrt zusammengenäht werden, um einen rechten und einen linken Ärmel zu erhalten. Die Ärmelnaht verläuft am fertigen Teil hinten.
7. Den Ärmel in das Armloch des Kleides nähen. Dazu bietet es sich an die Ärmel auf rechts zu drehen (schöne Seite nach außen) und das Kleid auf links zu lassen (schöne Seite innen), dann den Ärmel in das Ärmelloch stecken, mit Stecknadeln fixieren, die Markierung für die Schulternaht am Ärmel beachten. Ärmel einnähen. Auch hier wieder **!!Vorsicht!!** Der richtige Ärmel muss auf die richtige Seite des Kleides (darauf achten, dass die Ärmelnaht am Rückenteil ist).
8. Falls das Futter beim Abstecken noch angepasst wurde, diese Änderungen auch auf den Schnitt des Oberstoffes übertragen. Anschließend Schritte 2-9 genauso mit dem Oberstoff durchführen.
 - **Beachten: Die Bahnen des Rockteils lang genug zuschneiden, dass später das Oberkleid nicht unter dem Überkleid herauschaut! Die Rockweite kann individuell gewählt werden. Archäologische Funde (z.B. aus Herjolfsnes) zeigen, dass Rockteile samt deren Keile häufig recht weit geschnitten waren).**
9. Das Kleid wird an der vorderen Naht bis zur Markierung kurz unterhalb der Hüfte zusammengenäht, so dass das Kleid noch an- und ausgezogen werden kann.
10. Alle Nähte flach auseinander bügeln.



Abb. 4)

11. Das Kleid aus Futterstoff auf rechts (schöne Seite nach außen) drehen und das auf links (schöne Seite nach innen) gedrehte Kleid aus Oberstoff darüber legen. Entlang des Kragens und dem Ausschnitt zusammennähen. Nahtzugaben in den Rundungen bis 1 mm vor die Naht einschneiden, damit der Ausschnitt sich nach dem Wenden glatt anlegen lässt.
12. Die Ecken am Ausschnitt schräg abschneiden. Wenn ohne Futter genäht wird, die Vorderkante und am Halsausschnitt den Oberstoff umschlagen und von Hand umnähen. Nun das Kleid wenden.
13. Oberstoff und Futter am Ärmelsaum von Hand zusammen nähen. Futter an den Nahtzugaben innen am Kleid fixieren.
14. Für einen besseren Sitz kann entlang des Ausschnitts und am Ärmelsaum noch die Kante fixiert werden, dazu ca. 0,5 cm vom Rand mit einer „unsichtbaren“ Naht von innen am Futter oder mit einem farblich zum Oberstoff passenden Garn (keine Kontrastfarben) entlang nähen.
15. Den Saum in der Länge einschlagen, abstecken (am besten zu zweit oder vor dem Spiegel) und von Hand annähen. Die Länge des Kleides wird an die Körpergröße angepasst. Da es sich um ein Überkleid handelt, darf das Oberkleid, das darunter getragen wird nicht rausschauen. Das Überkleid sollte deshalb mindestens 10 cm länger sein als das Oberkleid.
!Vorsicht! Durch einen Gürtel wird das Kleid in der Taille zusammengerafft und dadurch deutlich kürzer, unbedingt beim Abstecken beachten!
16. Als Verschluss werden kleine Haken und Ösen innen (ohne Überstand!) an der Kante des Vorderteils angebracht. Tipp: nicht alle Haken auf einer und alle Ösen auf der anderen Seite anbringen. Damit sich das Kleid bei Bewegung nicht so leicht öffnet, Haken und Ösen abwechselnd anbringen!

Abbildungen

1. Skizze eines schlichten Überkleides, IG Gewand 2020.
2. Hans Holbein d. Ä. (Augsburg): Grablegung Christi der Grauen Passion, 1494-1500. Ölhaltige Mischtechnik auf Fichtenholz. Staatsgalerie Stuttgart, Inv.-Nr. 3761. Foto: IG Gewand.
3. Hans Holbein d. Ä. (Augsburg): Darbringung im Tempel des Kaisheimer Altars, 1502. Malerei auf Holz. Alte Pinakothek München, Inv.-Nr. 723. Foto: IG Gewand.
4. Albrecht Dürer (Nürnberg): Loth's Flucht, um 1496/99. Ölmalerei auf Holz. National Gallery of Art Washington D.C., Inv.-Nr. 1952.2.16.b. Foto: Wikimedia Commons.